

2016

43. JAHRESBERICHT

16. August 2015 – 15. August 2016

Beratungspersonen der Eheberatungsstelle:

Lic. phil. Heinz Bernegger, Paar-/Familienberater, Psychotherapeut FSP
Lic. phil. Karinna Schärli, Paar-/Familienberaterin Psychotherapeutin FSP
Lic. iur. Nathalie Gadola, Mediatorin SDM / Familienmediatorin SVM

Trärgemeinden:

Röm.-kath. Baden-Ennetbaden

Röm.-kath. Wettingen

Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof

Ref. Kirchgemeinde Baden

Christ.-kath. Kirchgemeinde Baden-Brugg

Der Vorstand:

Präsident, ad interim Personalverantwortl.	Egloff Martin	Röm.-kath. Kirchgemeinde Kirchdorf gewählt: 8.11.2012
	Bolliger Renate	Ref. Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof seit 12.11.2015
	Huppenbauer Christina	Ref. Kirchgemeinde Baden ab seit 10.9.2015
Öffentlichkeitsarbeit	Santoro Vincenzo	Röm.-kath. Kirchgemeinde Wettingen seit 13.11.2014
Aktuarin	Som-Käufeler Jrène	Röm.-kath. Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden seit 11.11.2011
Finanzen	Ursprung Silvia	Ref. Kirchgemeinde Mellingen gewählt: 14.11.2013
	Pippo Franziska	Christ.-kath. Kirchgemeinde Baden-Brugg seit 13.11.2014
	Monsch Christoph	Ref. Kirchgemeinde Mellingen zu wählen am 3.11.2016

Jahresbericht des Präsidenten (a.i.)

Nach dem Rücktritt der Präsidentin Kornelia Baumberger sowie dem Eintritt von zwei neuen Mitgliedern musste sich der Vorstand nach der letzten Delegiertenversammlung zuerst neu formieren, indem die Aufgaben und Ressorts verteilt wurden. Schwierig war einzig die Besetzung des Präsidiums. Da die bisherigen Vorstandsmitglieder sinnvollerweise ihre Ressorts weiter betreuen wollten und die Neuen sich zuerst einarbeiten müssen, habe ich mich bereit erklärt, die Sitzungen zu leiten und auch durch die Delegiertenversammlung zu führen.

Glücklicherweise haben wir für das neue Vereinsjahr mit Christoph Monsch ein neues Mitglied für den Vorstand gefunden, welches sich mit der Thematik der Paarberatung auskennt aber auch mit der IEB als Institution vertraut ist. Er hat sich bereit erklärt, sich für das Amt des Präsidenten zur Wahl zu stellen. Vielen Dank für dieses Engagement. Ich selbst werde mich nach 5 Jahren aus dem Vorstand der IEB zurückziehen und mich zukünftig auf mein Amt als Präsident der Kirchenpflege Kirchdorf konzentrieren.

In fünf regulären Sitzungen hat sich der Vorstand mit den laufenden Geschäften des Vereins befasst. Da wir ein sehr gut eingespieltes und professionell arbeitendes Beraterteam haben, konnten wir uns vermehrt auch strategischen Themen und somit der längerfristigen Ausrichtung der IEB annehmen. Vorstand und Beraterteam haben sich im März zu einem halbtägigen Workshop getroffen, um das Angebot der IEB zu überprüfen und mit neuen Impulsen im Sinne der Trägerschaft zu versehen. Das Angebot wird neu in den Bereich der Beziehungspflege ausgedehnt. Unser Beraterteam hat einen Workshop zur Beziehungspflege entwickelt, welcher den Trägergemeinden kostenlos zur Durchführung angeboten wird. Einzig die Organisation und die Lokalität muss von der Trägergemeinde beigesteuert werden.

Die Inhalte richten sich an Paare, welche sich in einer herausfordernden Situation wie beispielsweise der Geburt eines Kindes befinden. Ziel ist es, das Paar bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen und die Qualität der Beziehung zu wahren. Drei Kirchgemeinden haben bisher Interesse an der Durchführung eines solchen Workshops bekundet, voraussichtlich bis nächsten Frühling sollten sie stattfinden können.

Ebenfalls haben wir den Internetauftritt der IEB aufgefrischt, da doch viele Paare direkt über unsere Homepage zu uns finden. Wir können nun kleinere Anpassungen selbst vornehmen und müssen dafür keine kostenpflichtigen Dienste mehr beanspruchen.

Aufgrund von Rückmeldungen an früheren Delegiertenversammlungen haben wir die Tarifstruktur überarbeitet. Die neuen Tarife sind nach wie vor sozial abgestuft und nach oben begrenzt, jedoch haben wir den Tarif für Nicht-Mitglieder einer der drei Trägerkirchen angehoben.

Der Vorstand arbeitet zusammen mit dem Beraterteam kontinuierlich an der Sicherung und Weiterentwicklung der Stelle im Sinne der Trägerschaft. Daher bitten wir Sie, liebe Delegierte, der IEB weiterhin die Treue und das Vertrauen zu schenken und so dieses wichtige Angebot weiterhin unseren Mitgliedern zu ermöglichen.

Martin Egloff

JAHRESBERICHT EHEBERATUNG

Lieben ist nicht sich gegenseitig anzusehen
es ist gemeinsam in die gleiche Richtung zu sehen.

Antoine de Saint-Exupéry
französischer Schriftsteller und Pilot (1900 – 1944)

Die IEB darf auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Innerhalb des Teams Eheberatung und Mediation konnte die Zusammenarbeit vertieft und intensiviert werden. In der Eheberatung haben wir begonnen in Einzelfällen (bisher 3 Paare) zu zweit als Beraterpaar aufzutreten. Dies erlaubt uns in komplexen und anspruchsvollen Situationen die Dynamik des Geschehens besser im Blick zu haben. Gleichzeitig können wir uns während der Sitzung austauschen, was sowohl für uns als auch für die Klienten hilfreich ist, denen gegenüber transparent gemacht wird, was den Beratern durch den Kopf geht.

Mit unserer Mediatorin haben wir ebenfalls vereinzelt Co-Mediationen durchgeführt, was unter anderem das gegenseitige Verständnis für die Arbeit des Anderen verbessert. Frau Gadola wird in ihrem Teil einige Überlegungen zum Thema Co-Mediation anführen.

Weiter haben sich im Berichtsjahr im Vorstand der IEB personelle Veränderungen ergeben und wir sind dankbar, dass sich auch hier eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit etabliert hat. Dies hat sich in einer Retraite von Mitte März 2016 gezeigt, als sich der Vorstand und das Team der IEB für eine Arbeitssitzung getroffen haben. Im Zentrum dieses Austausches standen Fragen wie sich die IEB als Institution weiter bekannt machen kann, ob und welche neuen Angebote erarbeitet werden sollen sowie die Überarbeitung der Homepage und des Prospektes. An diesem Anlass war ein grosses Engagement aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu spüren.

Einige Erläuterungen zur Statistik

Im Berichtsjahr (16. August 2015 bis 15. August 2016) führten wir praktisch genau gleich viele Beratungsstunden durch wie im Vorjahr (1400 resp. 1410 Stunden). Dies zeigt uns, dass unsere Stelle unverändert attraktiv ist und geschätzt wird. Unser vielsprachiges Angebot ist einzigartig im Kanton Aargau, so suchen uns doch nach wie vor sehr viele binationale Paare auf. Beratungen werden in Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Englisch angeboten, Mediationen und Rechtsberatungen in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch.

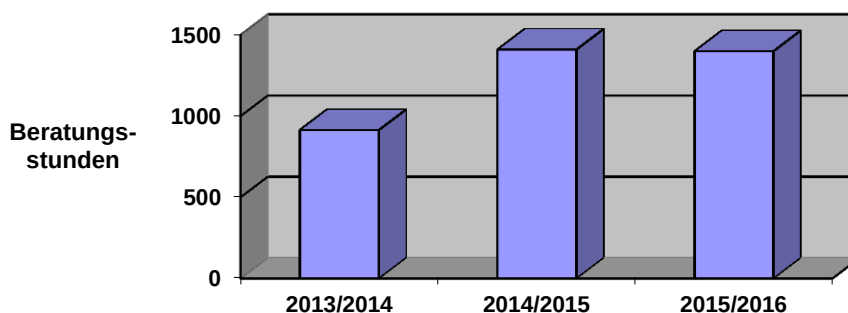


Abbildung 1: Anzahl Beratungsstunden

Die Anzahl Fälle hat im letzten Jahr etwas abgenommen (von 261 auf 233). Im Berichtsjahr betrug die Anzahl Fälle 233, wovon 104 vom Vorjahr übernommen wurden, 129 sind neu dazugekommen. Obwohl die Anzahl Fälle leicht abgenommen hat, ist die Gesamtstundenzahl der durchgeführten Beratungen praktisch identisch, was bedeutet, dass pro Fall die durchschnittliche Anzahl Beratungsstunden etwas zugenommen hat.

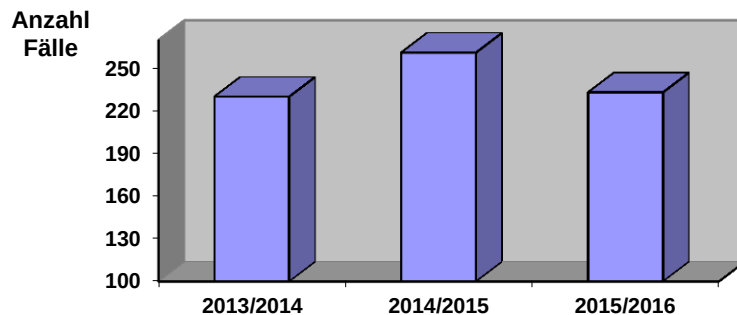


Abbildung 2: Anzahl Fälle

Im aktuellen Berichtsjahr wurden 305 Personen beraten (im Vorjahr 319), 127 Paare, 48 Einzelpersonen und 1 Familie. Wie in den Vorjahren sind Menschen, welche alleine in eine Beratung kommen, in erster Linie auf der Suche nach Klärung für sich, ob sie die Beziehung weiterführen möchten oder nicht. Ein weiterer häufiger Grund ist, dass die Partnerin/der Partner (noch) nicht in eine Beratung eingewilligt haben

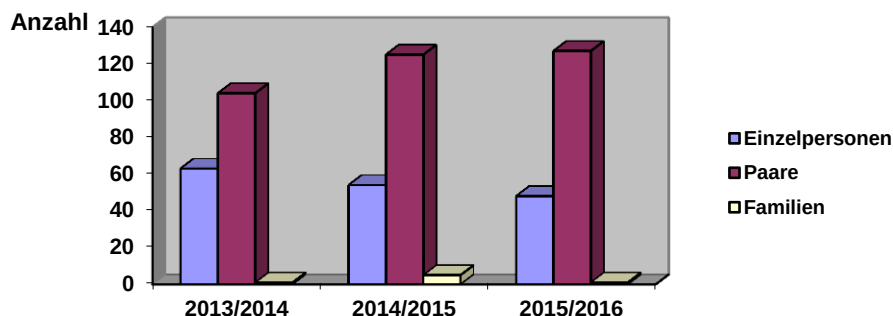


Abbildung 3: Anzahl Personen

Nach wie vor ist wie in den Vorjahren die am stärksten vertretene Altersgruppe jene der 25 – 40 – Jährigen. Es ist dies die Lebensphase mit einschneidenden Veränderungen in verschiedener Hinsicht. In dieser Altersgruppe sehen wir sehr viele Paare mit kleinen Kindern, welche die anspruchsvolle Aufgabe vom Wechsel von der Dyade zur Triade, vom Paar zur Familie meistern müssen. Hier gilt es, sich nicht nur in der jeweiligen persönlichen Elternrolle (Mutter oder Vater) sondern auch auf der Elternebene zu finden. Gleichzeitig sollten die individuelle und die Paarebene auch ihren Raum bekommen. In diesem Spannungsfeld treten oft Konflikte auf, Erwartungen können enttäuscht werden und beide Partner an ihre Grenzen kommen. In solchen Situationen wird man dünnhäutiger, erträgt weniger und wenn es dann nicht gelingt sich darüber auszutauschen und konstruktiv nach Lösungen zu suchen, kommt es zu Frustrationen und Verletzungen. In einer Paarberatung

geht es unter anderem darum, einen Raum zu bieten, in welchem solche Gespräche in einem respektvollen Klima möglich werden.

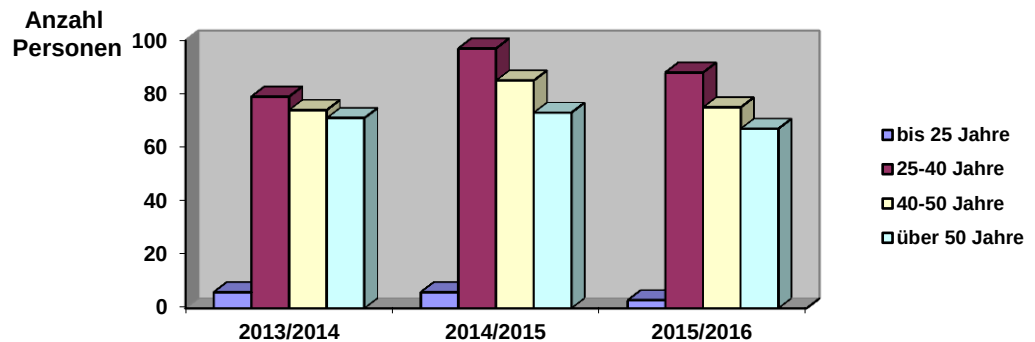


Abbildung 4: Altersstruktur

Die Hauptgründe, weswegen Paare in eine Beratung kommen, sind Probleme in der Kommunikation und Konflikte/Streit.

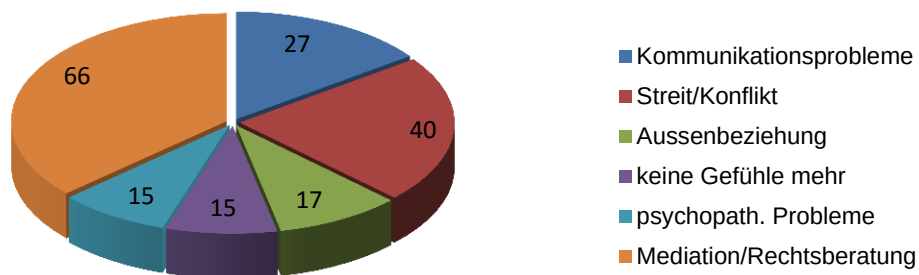


Abbildung 5: bei der Anmeldung genannte Probleme

Einige Konflikte haben ihren Ursprung in einer schlechten Kommunikation, so habe viele Paare den Eindruck, aneinander vorbeizureden, was sich in Aussagen äussert wie „sie/er versteht mich nicht“ oder „sie/er ist immer sofort eingeschnappt, dabei habe ich es doch ganz anders gemeint“. Oft eskalieren Konflikte an Kleinigkeiten. Hier ist es wichtig zu erarbeiten, dass es nicht um diese Geringfügigkeiten an sich geht (was den meisten Paaren auch bewusst ist), sondern darum, wofür stehen diese Bagatellen. Meistens versucht das Paar auf einer Sachebene solche vermeintlichen Kleinigkeiten zu klären, was aber oftmals nicht wunschgemäss funktioniert, da das entscheidende Verständnis für diese Art von Problemen und Konflikten auf der emotionalen Ebene zu finden ist. Bei der emotionsfokussierten Therapie (EFT), eine Weiterbildung, welche das Beratungsteam dieses Jahr besucht hat, liegt ein Hauptfokus der Therapie darauf, zu verstehen, was löst mein Verhalten, meine Aussage beim Gegenüber auf der emotionalen Ebene aus und wie reagiert das Gegenüber auf diese Emotion. Oft ist es so, dass zuerst eine Enttäuschung, Verletzung wahrgenommen wird (primäre Emotion), welche dann in Ärger umschlägt (sekundäre Emotion). Es ist diese sekundäre Emotion, welche in der Folge der Partnerin/dem Partner gezeigt wird. Jene/r versteht verständlicherweise nicht, warum sie/er auf einmal so verärgert reagiert, was bei ihr/ihm wieder emotional etwas auslöst, worauf anschliessend reagiert wird. So entstehen destruktive Spiralen, in welchen immer weiter aneinander vorbeigeredet wird. In der Beratung geht es darum, die Dynamik und die Folgen solcher destruktiven Zirkel zu

erarbeiten. Das Ziel ist, dass ich meine Partnerin/meinen Partner besser verstehe und weiss, wo liegen allenfalls wunde Punkte und wo muss ich achtsam sein. Es schafft Vertrauen, Nähe und vertieft die Beziehung, wenn ich erlebe, dass meine Partnerin/mein Partner sich wirklich für das interessiert, was in mir vorgeht und Rücksicht auf meine wunden Punkte nimmt.

Wie schon in den letzten Jahren finden die meisten Klienten den Weg an die IEB über das Internet (89 Fälle) oder durch Empfehlungen früherer Klienten oder Freunde. In den letzten beiden Jahren ist der Anteil ärztlicher Zuweisungen kontinuierlich gestiegen (von 17 über 25 auf aktuell 30). Dies freut uns, sehen wir darin doch einen Hinweis, dass die IEB in den Köpfen der Ärztinnen und Ärzte besser verankert ist.

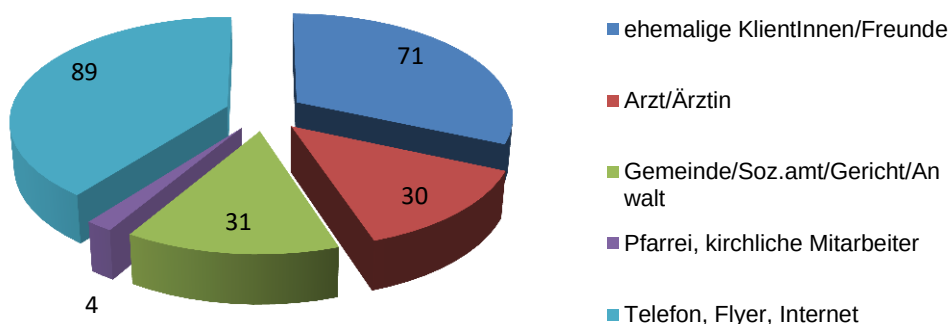


Abbildung 6: Art der Zuweisung

Wie schon eingangs erwähnt, darf das Berichtsjahr als ein erfolgreiches Jahr angesehen werden. Die Stundenzahl hat sich auf sehr gutem Niveau halten können, wobei gerade in einem beraterischen/therapeutischen Kontext Schwankungen in der Auslastung normal sind.

Immer wieder sagen uns Klientinnen und Klienten, dass sie sehr froh sind, einen Ort zu haben, an welchem sie in Ruhe und ohne Ablenkung von aussen miteinander ins Gespräch kommen können, was in der Hektik des Alltags oftmals zu kurz kommt. Für ein gelingendes Gespräch und einen Austausch über sich, seine Gefühle, Bedürfnisse und Erwartungen aber auch Verletzungen ist ein solcher Rahmen, wie ihn die IEB anbietet, sehr hilfreich. Es braucht Zeit dem anderen zuzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Uns ist es ein grosses Anliegen, Paare darin zu unterstützen ihrer Beziehung Sorge zu tragen.

Weitere Tätigkeiten

Neben der beraterischen Arbeit standen im Berichtsjahr folgende Tätigkeiten im Vordergrund:

1. Wir haben unsere Homepage inhaltlich neu überarbeitet und das Erscheinungsbild und den Aufbau zeitgemäss gestaltet. Zudem sind wir nun in der Lage, selber Veränderungen an der Homepage vorzunehmen, womit die IEB Kosten einsparen kann, was gerade in Zeiten knapper werden finanzieller Ressourcen relevant ist.

2. Anfang 2016 haben wir unser Tarifsystem angepasst mit dem Ziel unsere Trägergemeinden finanziell etwas entlasten zu können. Neu bezahlen Paare, welche aus einer Trägergemeinde kommen und Kirchensteuern bezahlen, für ein erstes Gespräch 50 Franken (bis anhin gratis) und nachher pro Stunde 1% des gemeinsamen Nettoeinkommens.

Um vor allem Eltern mit Kindern zu entlasten, beträgt der Kinderabzug neu 700 Franken pro Kind statt wie bisher 500 Franken. Paare, welche keine Kirchensteuern bezahlen oder nicht aus einer Trärgemeinde kommen, müssen ab der ersten Stunde 2% des gemeinsamen Nettoeinkommens bezahlen (bis anhin 1,5%), der Kinderabzug wurde ebenfalls auf 700 Franken pro Kind angehoben. Der Maximalsatz beträgt für Paare, welche Kirchensteuern bezahlen und aus einer Trärgemeinde kommen, 150 Franken/Stunde, für die anderen Paare 180 Franken/Stunde, letzteres in Angleichung an Tarife, welche in einer Privatpraxis bezahlt werden müssten. Auf unserer Homepage www.ieb-baden.ch können Sie gerne weitere Informationen und Rechenbeispiele einsehen.

3. Seit kurzem verfügen wir über ein neues Statistikprogramm, worüber wir sehr froh sind. Das alte Programm war dringend erneuerungsbedürftig. An dieser Stelle möchten wir unserem Programmierer Herrn Vorburger für seinen grossen Einsatz ganz herzlich danken.

4. Weiter haben wir ein neues Angebot erarbeitet mit dem Titel „Beziehungsförderung“. Mehr Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem untenstehenden Text.

5. Um eine fachlich kompetente Beratung anbieten zu können, besuchen wir regelmässig Weiterbildungsveranstaltungen und reflektieren unsere Arbeit in Inter- und Supervisionen. Zweimal pro Jahr findet zudem ein Austausch mit den anderen kirchlichen Eheberatungsstellen im Kanton Aargau statt.

Dank

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen uns unterstützenden Kirchgemeinden im Bezirk Baden. In Zeiten, in welchen Unverbindlichkeit und Schnelllebigkeit zunimmt, setzen sie ein Zeichen: Beziehung braucht Zeit und Verbindlichkeit. Damit Liebe gedeihen kann, muss ich mir Zeit für die Partnerin/den Partner nehmen und damit sie an Tiefe gewinnen kann, braucht es Verbindlichkeit.

Ferner gebührt unserem Vorstand ein herzliches Dankeschön für das in uns entgegengebrachte Vertrauen und die Wertschätzung uns und unserer Arbeit gegenüber.

Beziehungsförderung: ein wichtiges Anliegen der IEB

Uns ist es ein grosses Anliegen, nicht nur Paare zu unterstützen, die sich in einer schwierigen Lage befinden, sondern auch solche, die Lust verspüren, ihre gut funktionierenden Beziehungen noch zu stärken oder sich mit anstehenden Veränderungen (Familiennachwuchs, Auszug der Kinder, Pensionierung usw.) auf eine konstruktive Art und Weise auseinanderzusetzen.

Deswegen bieten wir neu die Möglichkeit eines „Paar-Updates“ mit unserer fachlichen Begleitung an.

Es ist selbstverständlich, dass wir unser Auto in regelmässigen Abständen in den Service bringen oder gesundheitliche Check-ups machen. Etwas ungewohnt mag die Vorstellung sein, dasselbe mit einer Beziehung zu machen, welche gut läuft. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass stabile langjährige Partnerschaften sich unter anderem dadurch auszeichnen, dass Gespräche über die Partnerschaft stattfinden, in welchen sich die Partner dem Gegenüber emotional öffnen und ihn am eigenen Innenleben und an den Gedanken teilhaben lassen. Folgende Punkte könnten Fragestellungen sein, welche mit einer Fachperson angesprochen werden könnten:

- Was ist das Fundament unserer Beziehung, was macht uns als Paar stark?
- Welche Veränderungen und Herausforderungen haben wir gemeinsam gemeistert und was hat uns dabei geholfen?
- Entwickelt sich unsere Beziehung im Gleichschritt mit unserer persönlichen Entwicklung? Oder bräuchte es sanfte Anpassungen, damit wir uns beide gut aufgehoben fühlen?
- Was haben wir gemeinsam für Träume und Sehnsüchte?
- Hat jeder für sich selbst genügend Freiraum?
- Sind wir weiterhin kreativ im Kampf gegen die Alltagsroutine?
- Sind wir mit unserem erotischen Leben zufrieden?

Ziel eines solchen Check-ups ist eine Würdigung und Verstärkung von allem, was in der Partnerschaft bereits gut läuft. Weiter bietet er eine Plattform für neue Anregungen und Wünsche, welche eine Partnerschaft weiterbringen können. Unser Ziel ist es, einen ressourcenorientierten, lustvollen und kreativen Austausch zu ermöglichen und wir freuen uns auf neugierige Paare, die sich von diesem Angebot ansprechen lassen und bereit sind, sich diese Zeit gegenseitig zu schenken.

Weiter im Sinne der Beziehungsförderung liegt uns eine spezifische Gruppe von Paaren am Herzen: werdende Eltern oder Eltern von Kleinkindern. Diesen Paaren ein auf sie zugeschnittenes Angebot zu unterbreiten ist uns deshalb ein Anliegen, weil wir in unserem Beratungsalltag die Erfahrung gemacht haben, dass es in dieser sehr spannenden und erlebnisreichen Zeit auch schwierig sein kann, die eigene Paarbeziehung genügend im Fokus zu behalten.

Wir bieten gerne auf Anfrage von Kirchgemeinden, politischen Gemeinden oder Vereinen den Impulsabend „Eltern sein - ein Paar bleiben“ an. Ziel dieses Abends ist es, sich in einem kleinen Rahmen mit der Partnerin/dem Partner und anderen Paaren darüber auszutauschen, wie das Kunststück vollbracht werden kann, die Rolle als Eltern zu finden und gleichzeitig der Partnerschaft genügend Aufmerksamkeit zu schenken. In Einzel- und Paararbeit und Gruppendiskussionen sollen frische, kreative Ideen entwickelt werden, wie die Partnerschaft und die Liebe lebendig erhalten werden können.

Die ersten Abende sind für diesen Herbst geplant, ein weiterer ist im Frühling 2017 vorgesehen. Wir hoffen, dass viele interessierte Paare der Weg zu unseren Veranstaltungen finden und dass ein anregender, inspirierender Austausch möglich wird.

Lic. phil. Karinna Schärli, Paar-/Familienberaterin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
 Lic. phil. Heinz Bernegger, Paar-/Familienberater, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP

Geschäftsbericht Mediation

Dieses Jahr wurde das Angebot der Mediation wieder vielfach von ganz unterschiedlichen Paaren genutzt.

Es sind aber meistens Paare, die sehr daran interessiert sind, weiterhin einen guten Kontakt aufrecht zu erhalten, sei es auf einer freundschaftlichen Ebene, einer Elternebene oder auf einer Arbeitsebene, falls sie zusammen ein Geschäft führen oder im selben Betrieb arbeiten.

Wir wurden in diesem Jahr, was unser IEB-Team anbelangt, zu einer engeren Zusammenarbeit geführt. Gewisse heiklere Fälle konnten wir nämlich in Co-Mediation erfolgreich lösen. Das heisst im engeren Sinne, dass ich als Mediatorin entweder Frau Schärli oder Herrn Bernegger beiziehen konnte und diese mich mit ihren psychologischen Fachkenntnissen unterstützen konnten.

Was ist der Sinn einer Co-Mediation?

Krisensituationen sind vielschichtig. Bei Menschen in Trennung oder Scheidung kommen zur Paarproblematik meist elterliche, finanzielle und juristische Aspekte hinzu. Manchmal gibt es auch starke psychische Beeinträchtigungen. Hier kann eine Co-Mediation folgende Vorteile bieten:

- Breitere Perspektive
- Geschlechterbalance
- Unterschiedliche Stile, Mittel und Wissen
- Qualitätssteigerung durch gemeinsame Reflexion des Verfahrens

Als Zweier-Team sind wir darauf bedacht, alle Parteien darin zu unterstützen, ihre Interessen zu formulieren und tragfähige Konfliktregelungen zu finden. Wir sind für die Struktur der Gespräche und für den Prozess verantwortlich.

Die Co-Mediation hat den Vorteil, dass zwei Personen mit unterschiedlichen Stärken zu guten Lösungen beitragen können. Die Co-Mediatoren ergänzen sich, verstärken und entlasten sich wechselseitig im Mediationsprozess. Weiter bietet es die Möglichkeit der Prozessbeobachtung durch jeweils ein Teammitglied und somit eine höhere Prozessqualität, vor allem bei vielschichtigen Konflikten oder wenn ein Machtungleichgewicht zwischen den Konfliktparteien herrscht.

Die Zusammenarbeit und das Einbringung von Synergien erlaubt es, dass die Klienten gleichzeitig von unserem verschiedenen Fachwissen unter einem Dach profitieren können. Ein weiterer Vorteil ist, dass es unseren Teamgeist verstärkt.

Die Klienten reagieren mit sehr viel Dankbarkeit, und die ihnen angebotene Sicherheit und Geheimhaltungspflicht, kombiniert mit dem Fokus auf eine Lösungsfindung anstelle eines Verharrens im problematischen Zustand, kommt ihnen sehr entgegen.

Lic. iur. Nathalie Gadola, Mediatorin SDM / Familienmediatorin SVM

INTERKONFESSIONELLE EHEBERATUNGSSTELLE DES BEZIRKS BADEN

Statistik	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Fälle insgesamt	230	261	233
übernommen vom Vorjahr insgesamt	107	112	104
neue insgesamt	123	149	129
Mediation	43	86	66
Anzahl Beratungsstunden	914	1410	1400
1 bis 5	146	169	132
6 bis 10	39	51	57
über 10	44	40	44
Anzahl Personen	274	319	305
Einzelpersonen	63	54	48
Paare	104	125	127
Familien	1	5	1
Genanntes Problem bei der Anmeldung			
Kommunikationsprobleme	59	78	27
Streit/Konflikt			40
Aussenbeziehung	23	20	17
Psychopathologische Probleme	25	16	15
keine Gefühle mehr			15
Mediation/Rechtsberatung	43	86	66
Zivilstand bei der Anmeldung			
verheiratet	154	186	180
geschieden	9	5	2
Konkubinat	14	14	6
2. oder 3. Ehe	18	17	11
ledig	32	36	27
Altersstruktur			
bis 25 Jahre	6	6	3
zwischen 25 und 40 Jahren	79	97	88
zwischen 40 und 50 Jahren	74	85	75
über 50 Jahre	71	73	67
Konfession			
katholisch	162	173	149
christkatholisch	1	2	1
reformiert	90	106	111
ohne Konfession	48	66	77
andere Religion	14	18	30
Zugewiesen von			
ehemaligen Klienten	93	92	71
Arzt	17	25	30
Gemeinde / Sozialamt / Gericht / Anwalt	17	38	31
Pfarrei, kirchlichen Mitarbeitenden	8	5	4
Telefon, Flyer, Internet	94	100	89

		Bestand am 01.01.2015	Veränderungen Zuwachs Abgang		Bestand am 31.12.2015
1	Aktiven	89'336.95	315'014.61	278'334.65	126'016.91
10	Finanzvermögen	89'336.95	315'014.61	278'334.65	126'016.91
1002.01	NAB 754558-71	48'919.03	260'079.00	232'257.85	76'740.18
1002.02	NAB 754558-71-1/HON	29'405.63	47'391.99	35'065.52	41'732.10
1015.01	Verrechnungssteuer	14.34	4.82	14.33	4.83
1015.02	Debitoren	3'679.45	221.30	3'679.45	221.30
1023.01	Büromobiliar/Büro/EDV-Geräte	1.00			1.00
1039.01	Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'317.50	7'317.50	7'317.50	7'317.50
2	Passiven	89'336.95	243'953.52	207'273.56	126'016.91
20	Fremdkapital	7'242.40	197'648.80	194'869.75	10'021.45
2000.00	Kreditoren	7'242.40	10'098.20	7'319.15	10'021.45
2000.01	AHV/IV/EO/ALV/FAK	0.00	22'518.15	22'518.15	0.00
2000.02	Personalversicherungen	0.00	18'537.00	18'537.00	0.00
2000.03	Unfallversicherungen/KTG	0.00	4'161.10	4'161.10	0.00
2009.01	Lohndurchlaufkonto	0.00	142'334.35	142'334.35	0.00
23	Eigenkapital	82'094.55	46'304.72	12'403.81	115'995.46
2390.01	Eigenkapital	69'690.74	12'403.81		82'094.55
2390.05	Jahresgewinn/Jahresverlust	12'403.81	33'900.91	12'403.81	33'900.91
	Gesamtaktiven	89'336.95	315'014.61	278'334.65	126'016.91
	Gesamtpassiven	89'336.95	243'953.52	207'273.56	126'016.91

Laufende Rechnung (nach Dienstbereichen)		Rechnung 2015		Voranschlag 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	IEB	268'653.41	268'653.41	256'350	256'350	242'929.81	242'929.81
100	Interkantonale Eheberatungsstelle	268'653.41	268'653.41	256'350	256'350	242'929.81	242'929.81
300	Sitzungsgelder Vorstand	3'070.00		4'000		3'580.00	
301.01	Besoldung Therapeuten	156'176.40		160'000		153'303.90	
301.03	Raumpflegerin	2'140.55		2'800		1'957.15	
303	Sozialleistungen AHV/ALV	12'222.65		12'800		12'364.25	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	10'698.00		12'300		11'230.95	
305	Unfall- und Krankenversich.-beiträge	2'460.25		2'800		2'319.25	
309	Weiterbildung/Supervision	3'111.00		4'000		3'414.00	
310.01	Allg. Büroaufwand	1'215.85		4'000		1'235.05	
310.02	Zeitschriften/Bücher	144.30		1'000		799.50	
310.03	Kommunikation/Tel/Fax	1'405.95		1'900		1'282.40	
310.04	Buchhaltungshonorar/Broker	4'400.00		4'400		4'400.00	
310.05	Verschiedenes	464.15		500		0.00	
311	Anschaffungen/EDV/Software	4'529.80		9'500		837.20	
312	Strom	533.15		800		523.80	
315	Inserate/Werbung	0.00		1'000		242.75	
315.01	Homepage	115.90		2'000		906.15	
316	Miete	29'270.00		30'000		29'270.00	
318.01	Geschäftsversicherung	713.60		400		710.80	
318.02	Berufshaftpflichtversicherung	519.75		1'000		519.75	
319	Uebriger Sachaufwand	1'450.50		1'000		1'486.10	
320	Bank-/PC-Spesen	110.70		150		143.00	
381	Ertragsüberschuss	33'900.91		0		12'403.81	
420	Kapitalertrag		13.76		100		40.96
435	Beiträge Kirchgemeinden		219'750.00		219'750		205'141.35
436	Beraterhonorare		47'389.65		35'000		35'647.50
447	Miete Mediation		1'500.00		1'500		2'100.00

REVISIONSBERICHT

Zu Händen der Delegiertenversammlung der

Interkonfessionellen Eheberatungsstelle des Bezirks Baden

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Unterzeichneten Revisoren haben die per 31. Dezember 2015 abgeschlossene Jahresrechnung der Interkonfessionellen Eheberatungsstelle des Bezirks Baden aufgrund zahlreich vorgenommener Stichproben geprüft und festgestellt, dass

Die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,

sämtliche überprüften Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen und

die Bankguthaben mit den entsprechenden Auszügen nachgewiesen sind.

Die Erfolgsrechnung 2015 schliesst mit einem Ertrag von Fr. 268'653.41 und einem Aufwand von Fr. 234'752.50 ab. Die Bilanzsumme per 31.12.2015 beträgt Fr. 126'016.91.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantrag wir der Delegiertenversammlung die Jahresrechnung per 2015 zu genehmigen und dem Vorstand und der Rechnungsführung Entlastung zu erteilen.

Die Rechnungsrevisoren:



H.R. Kolb



F. Melliger

Aarau, 09.05.2016

Erläuterungen zur Rechnung 2015

Im Rechnungsjahr 2015 können wir einen Gewinn von CHF 33'900.91 ausweisen.

- 100.300 Tiefere Auslagen für Sitzungsgelder.
- 100.301.01- Die Lohnerhöhungen werden innerhalb eines Lohnbandes pauschal ins
100.305 Budget aufgenommen. Die Lohnkosten wie auch die Sozialleistungen
 lagen etwas tiefer als budgetiert.
- 100.311 Die erwarteten Kosten für die Neugestaltung der Homepage,
 Neubeschaffung des Rechners inkl. Drucker, die Anpassung des
 Statistikprogramms von CHF 9'500 wurden mit rund CHF 5'000
 unterschritten.
- 100.436 Die budgetierten Beraterhonorare von CHF 35'000 wurden um
 CHF 12'389.65 übertroffen.

Das Eigenkapital beträgt vor Verbuchung des Jahresergebnisses CHF 82'094.55

Erläuterungen zum Budget 2017

- 100.310.01 Kostenanpassung um CHF 1'000 für Druck von
 neuen Couverts und Briefpapier.
- 100.315 Kostenanpassung um CHF 3'000. Die Beratungsstelle will
 vermehrt an die Öffentlichkeit treten. Zusätzliche Inserate- und
 Werbekosten sind zu erwarten.
- 100.435 Der Stand des Eigenkapitals wird sich Dank des hervorragenden
 Rechnungsergebnisses 2015 auf CHF 115'995.46 korrigieren. Der
 Vorstand will ein erstes Zeichen setzen. Die Beiträge der
 Kirchgemeinden sollen um rund CHF 30'000 reduziert werden. Ein
 allfälliges Defizit wird in Kauf genommen.
 Der erwartete Verlust von CHF 16'800 soll mit dem Eigenkapital
 abgedeckt werden.
- 100.436 Per anfangs 2016 wurden die Tarife an der Beratungsstelle nach oben
 korrigiert. Im Moment ist die Beratungsstelle sehr gut ausgelastet, so
 dass wir einen nochmals höheren Beratungsertrag erwarten.
 Dieser Situation wurde mit einer Anhebung der Erträge um CHF 18'000
 Rechnung getragen.

Laufende Rechnung (nach Dienstbereichen)		Voranschlag 2017		Voranschlag 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	IEB	252'800	252'800	248'850	248'850	268'653.41	268'653.41
10	* 10 generiert	252'800	252'800	248'850	248'850	268'653.41	268'653.41
100	Interkonfessionelle Eheberatungsstelle	252'800	252'800	248'850	248'850	268'653.41	268'653.41
300	Sitzungsgelder Vorstand	4'000		4'000		3'070.00	
301.01	Besoldung Therapeuten	162'000		162'000		156'176.40	
301.03	Raumpflegerin	2'800		2'800		2'140.55	
303	Sozialleistungen AHV/ALV	12'900		12'900		12'222.65	
304	Personalversicherungsbeiträge PK	12'400		12'400		10'698.00	
305	Unfall- und Krankenversich.-beiträge	2'800		2'800		2'460.25	
309	Weiterbildung/Supervision	4'000		4'000		3'111.00	
310.01	Allg. Büroaufwand	2'500		1'500		1'215.85	
310.02	Zeitschriften/Bücher	1'000		1'000		144.30	
310.03	Kommunikation/Tel/Fax	1'500		1'500		1'405.95	
310.04	Buchhaltungshonorar/Broker	5'400		5'400		4'400.00	
310.05	Verschiedenes	500		500		464.15	
311	Anschaffungen/EDV/Software	2'000		2'000		4'529.80	
312	Strom	800		800		533.15	
315	Inserate/Werbung	4'000		1'000			
315.01	Homepage	1'000		1'000		115.90	
316	Miete	30'000		30'000		29'270.00	
318.01	Geschäftsversicherung	800		800		713.60	
318.02	Berufshaftpflichtversicherung	800		800		519.75	
319	Uebriger Sachaufwand	1'500		1'500		1'450.50	
320	Bank-/PC-Spesen	100		150		110.70	
381	Ertragsüberschuss					33'900.91	
420	Kapitalertrag				50		13.76
435	Beiträge Kirchgemeinden		179'000		209'800		219'750.00
436	Beraterhonorare		55'500		37'500		47'389.65
447	Miete Mediation		1'500		1'500		1'500.00
481	Aufwandüberschuss		16'800				

Interkonfessionelle Eheberatungsstelle des Bezirks Baden gemäss Budget 2017

Gemeinde	%	Beitrag 2016	Kostenteiler 2017
Christkath. Baden-Brugg	0.4	839.20	716.00
Römisch-Katholisch			
Berikon-Bergdietikon	0.8	1'678.40	1'432.00
Birmenstorf	1.1	2'307.80	1'969.00
Ehrendingen	1.9	3'986.20	3'401.00
Fislisbach	3	6'294.00	5'370.00
Gebenstorf-Turgi	3.5	7'343.00	6'265.00
Killwangen	0.7	1'468.60	1'253.00
Kirchdorf	7.5	15'735.00	13'425.00
Mellingen	2.2	4'615.60	3'938.00
Neuenhof	4.8	10'070.40	8'592.00
Rohrdorf	4.2	8'811.60	7'518.00
Spreitenbach	4.5	9'441.00	8'055.00
Wohlenschwil	1.4	2'937.20	2'506.00
Würenlos	2.2	4'615.60	3'938.00
Reformiert			
Bergdietikon	1.3	2'727.40	2'327.00
Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	3.3	6'923.40	5'907.00
Mellingen	6.9	14'476.20	12'351.00
Spreitenbach-Killwangen	3	6'294.00	5'370.00
Würenlos	1.8	3'776.40	3'222.00
-			
Zwischentotal	54.5	114'341.00	97'555.00
Röm.-Kath.Baden-Ennetbaden	11.375	23'864.75	20'361.25
Reformiert Baden	11.375	23'864.75	20'361.25
Röm.-Kath.Wettingen	11.375	23'864.75	20'361.25
Reformiert Wettingen-Neuenhof	11.375	23'864.75	20'361.25
Total	100	209'800.00	179'000.00